

Ein großes Herz für Tiere

Verein hat das ganze Jahr über alle Hände voll zu tun

Ob groß oder klein, hässlich oder süß – die Tierschützer kümmern sich um alle Vierbeiner, die Hilfe brauchen. Unterstützt werden sie dabei unter anderem von der Stadt und von Tierärzten, die einen Patienten auch mal kostenlos behandeln.

Kelsterbach. Eine Giftschlange zwischen den Bananen im Supermarkt, ein Löwe im Keller, ein Flamingo am Mainufer, Enten im Gullydeckel, der Leguan auf dem Bettzeug, Fledermäuse im Rollladenkasten, die Boa-Constrictor eines Jugendlichen in der einen Plastiktasche, die Futtermäuse in der anderen.

Was klingt wie aus einem Drehbuch für einen abgefahrenen futuristischen Kinder- und Fantasyfilm oder das verschollene ultimative Abenteuer von Harry Potter, ist schlicht und einfach Alltag des Tierschutzvereins Kelsterbach (TSV), der sich nicht nur auf Hund, Katze, Piepmatz und Mäuschen beschränkt, sondern zuweilen auch Kontakt mit richtig exotischen Tieren beschert.

„Wir werten nicht, wir helfen, und jedes Tier ist uns gleich viel wert, wir greifen bewusst nicht in das Schicksal der Welt ein“, betonte die Vorsitzende der agilen Kelsterbacher Tierschützer, Judith Wagner, anlässlich der Jahreshauptversammlung.

Mit einem flammenden Vortrag machte Wagner klar, dass Tierschutz nicht einfach nur eine sentimentale Marotte Birkenstock bestückter Zeitgenossen ist, sondern sehr viel mit Achtung vor der Schöpfung und allen ihren Lebewesen zu tun hat.

„Jede Kreatur hat ein An-

recht auf ein würdiges Dasein, nicht nur der Mensch, der sich allzu oft für die Krone der Schöpfung hält und dabei zu gerne die Tiere in süß und niedlich und folglich liebenswert oder auch in eklig und hässlich kategorisiert. Letztere fristen dann zumeist ein lebensunwürdiges Dasein“, so Judith Wagner.

Zum Alltag in Kelsterbach gehörte die Aufzucht von 89 Vögeln im vergangenen Jahr und 17 als zu leicht befundene Igel wurden durch den Winter gebracht. Vor allem der Umgang mit Wildtieren aus den heimischen Wäldern stellt die Tierschützer, die ihren Job ehrenamtlich und mit großer persönlicher Hingabe und viel Einsatz machen, vor Herausforderungen.

„Wir müssen ständig dazulernen, doch wir haben uns mit der Zeit ein Netzwerk von Tierspezialisten herangezogen, so wird jede Tierart optimal versorgt“, betonte TSV-Vorsitzende Judith Wagner. Da gibt es Hilfe für Hunde, Katzen, Schildkröten, Ratten, Singvögel, Reptilien oder auch Wildtiere.

Enormer Einsatz

Der Einsatz, den die Kelsterbacher Tierschützer bringen, ist dabei enorm und geht rund um die Uhr, manchmal auch an die Grenzen persönlicher Leistungsfähigkeit heran. Das anerkannte Erste Stadtrat Kurt Linnert mit lobenden und warmen Worten der.

„Die Tierschützer zeigen ein besonderes Engagement und tun das auch im Interesse

der Stadt Kelsterbach und ihrer Menschen“, sagte Linnert. Judith Wagner hob ihrerseits die wirklich hilfreiche Stütze seitens des Magistrats hervor: „Das ist ziemlich einmalig und sonst kaum so zu finden“, lobte sie.

Der Tierschutzverein hat rund 350 Mitglieder. Neben einem aktiven harten Kern gibt es viele passive Mitglieder und Unterstützer. Jedoch habe die Spendenbereitschaft bedingt durch die wirtschaftlichen Probleme vieler Menschen etwas nachgelassen.

Und auch die Tierarztkosten seien nicht immer leicht zu tragen. Wobei die Tierärzte schon manchmal ein Auge zudrücken, vor allem bei Wildtieren, die wieder in die Freiheit entlassen werden.

Um weiteres Tier-Elend zu verhindern, zahlte der Verein aus seinem Budget im vergangenen Jahr rund 9500 Euro an Tierarztkosten. Und da der Verein seit vielen Jahren den Beitrag konstant gehalten hat, stimmten die Anwesenden einer Beitragserhöhung von sechs auf nunmehr zwölf Euro im Jahr zu.

Für die bisherige kommissarische 2. Vorsitzende Ulla Imbrogno übernahm Silvia Reuter das Amt, Imbrogno wird aber wie bisher tatkräftig mitwirken. Die Kasse verwaltet nun Sabine Schmidt, zum Revisor wurde Alexander Reuter bestimmt.

Um weiter den Tieren helfen zu können, haben sich der Osterbasar und der Weihnachtsbasar schon seit Jahren etabliert. Hilfreich sei auch, so Wagner, dass Vereine und

Stadt dem Verein die Bewirtung bei Veranstaltungen überließen.

Im kommenden Jahr wird der TSV am 22. August erstmals in der Mehrzweckhalle Nord eine Ausstellung mit Tieren präsentieren. Tierspezialisten und Verein wollen vor allem zeigen, wie Tiere artgerecht gehalten werden können, welchen Platz der Tierhalter braucht, welche Materialien oder Käfige zu beschaffen sind und vor allem, wieviel Zeit investiert werden muss.

Immer mehr Hilferufe

Zahlreiche Dinge brennen den Tierschützern aktuell unter den Nägeln. Das seien zum einen immer mehr Fälle, dass Menschen, die wirtschaftlich in Not geraten oder Hartz IV beziehen, ihre Tiere nicht mehr halten können. Wenn dann die Tierschützer die Hilferufe erreichen, versuchten diese auch zu helfen, sahen jedoch sehr genau, ob und wie weit der Hilferuf begründet sei.

Probleme treten auch dann auf, wenn Menschen aus falscher Tierliebe in ihrer Wohnung Katzen, Hunde oder Mäuse geradezu horten. „Möglichst viele Tiere auf kleinem Raum, die Formel geht eben nicht auf“, sagte Wagner.

Und da der Sommer sich dem Ende zuneigt und die Zeit der Enten- und Schwänefütterung herannaht, hat Wagner eine dringende Bitte an die Zeitgenossen: „Es wäre schön, wenn die Menschen die Wasservögel nicht mit Brot fütterten, nur in langen Wintern finden die Vögel nichts zu fressen und sollten dann mit Körnerfutter gestützt werden.“



Judith Wagner